

teien eine klare Anschauung haben wird, das vermögen wir nicht zu bestimmen, aber das Eine können wir behaupten, schlechter als die Situation für uns heuer war, kann sie nicht leicht mehr werden und wenn die Verfassungspartei diesmal unter solchen exceptionell ungünstigen Verhältnissen durchbringen konnte, dann ist sie ihres Sieges für ein andermal desto sicherer und sie kann daher nicht nur mit Befriedigung nach rückwärts sondern auch mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Die national-clerikale Partei möge daher aus dem heurigen Ausgange der Wahlen neuerlich die Lehre ziehen, daß für ihre Tendenzen in unserer Stadt nun einmal kein genügender Boden ist und daß der gesunde, nüchterne und praktische Sinn der Wählermajorität sich stets gegen die utopischen und perversen Strebungen der nationalen Exaltados kehren wird.

Ja, die National-Clerikalen haben das Geständniß, daß sie diese Lehre wirklich beherzigen, ohnedieß in der Auswahl ihrer Candidaten ausgesprochen. Während dieselben im dritten Wahlkörper, welchen sie als ihre sichere Domaine betrachten, in der Auswahl ihrer Leute ganz sans-gêne vorgingen, stellten sie im zweiten Wahlkörper, wo sie sich des Sieges so ziemlich sicher hielten, schon etwas abgeschwächtere Nuancen von Nationalen als Candidaten auf, im ersten Wahlkörper, den sie für den gefährdetsten hielten, wählten sie Männer aus, die lediglich durch ihre persönlichen Beziehungen zu weiteren Wählerkreisen einige Chancen des Erfolges hatten. Das heißt mit anderen Worten: das nationale Wahlcomité fühlte recht wohl, daß es keinen seiner Führer, keinen seiner exaltirten Anhänger im zweiten und ersten Wahlkörper durchbringen konnte, weil es weiß, daß für solche nationale Ueberschwenglichkeit hier der Boden fehle und es machte daher gute Miene zum bösen Spiele und wählte solche Persönlichkeiten, auf die es bei der Sicherheit eines Wählerfolges in erster Linie wohl nicht reflectirt hätte. Die Idee war richtig und so brachten die National-Clerikalen einen ihrer Candidaten, einen tüchtigen Bürger, dem nichts ferner liegt, als nationale Ueberschwenglichkeit und Unduldsamkeit, auch wirklich durch.

Alles in Allem blickt also die Verfassungspartei, so sehr sie es beklagt, daß ein hochgeschätzter und vortrefflicher Gesinnungsgenosse im letzten Wahlgange nicht durchzudringen vermochte, mit Befrie-

Eine Reihe von Begrüßungsschreiben und Telegrammen aus Laibach, Gurkfeld, Krainburg, Grafnigg, Triest, Gottschee, von den Landtagsabgeordneten Dr. Schaffer, Ritter von Gariboldi, vom Gemeinderathe Carl Leskovic u. s. w. wurden vorgelesen. Allgemeine Zustimmung fand nachstehendes Telegramm: „Dem scheidenden Bezirkshauptmann Ritter von Besteneč, dem wackeren Kämpfer für Deutschthum und Freiheit bringen ein begeistertes Hoch mehrere an dem heutigen Feste theilzunehmende verhinderte Deutsch-Krainen in Laibach.“

Der officiële Theil des Commerces, für dessen gelungenes Arrangement den Herren Berhan senior und junior, sowie Director Grieffheim das unumschränkte Lob gebührt, hatte um 11 Uhr sein Ende erreicht, lange aber noch blieb die Gesellschaft in gemüthlichster Stimmung beisammen. Fröhliche Weisen intonirte ein ganz stattlicher Chorus, der zumeist aus Lehrern des Littaiyer Bezirkes, die fast vollständig sich an diesem Abende zusammengefunden hatten, bestand, und unter sämmtlichen Theilnehmern herrschte der ungezwungenste Ton. Uns Laibacher Gästen mahnte alsbald die erste Morgenstunde zur Rückfahrt. Wir traten den Weg von der Gewerkschaft zum Bahnhofe an. Es war eine herrliche Nacht, das Firmament war vollständig ausgeheitert und tiefe Stille herrschte ringsum. Nur aus der Ferne ver-

digung auf die abgelaufene Ergänzungswahl und mit Selbstvertrauen in die Zukunft.

Offener Brief eines Krainer's an den slovenischen Landes-Präsidenten in Krain, Herrn Andreas Winkler.

Laibach, den 28. März 1881.

Euer Hochwohlgeboren!

Wenn heute bereits volle fünf Monate verstrichen sind, seit ich mir das letzte Mal erlaubt habe, Sie, verehrter Herr Landes-Präsident, mit meinen bescheidenen Auseinandersetzungen zu unterhalten, so bitte ich mir dieß nicht übel deuten oder gar annehmen zu wollen, daß ich in dieser langen Zeit Ihre vielseitige und emsige Wirksamkeit mit geringerem Interesse verfolgt hätte. Dieß war ganz und gar nicht der Fall und mir dürfte kaum einer der zahlreichen Anlässe entgangen sein, die Sie in gewohnter Objectivität dazu benützten, um der Verfassungspartei im Lande nach Ihren besten Kräften entgegenzutreten. Dennoch habe ich geschwiegen, weil Ihre bezüglichen Leistungen sich im Großen und Ganzen in einem mittleren Niveau bewegten und es schließlich doch zu wenig lochend und interessant ist, immer wieder all Ihre Kleinlichkeiten und Nergeleien gegen die liberale Partei zu beleuchten, auf deren Auslegung Sie mir einen unverhältnißmäßig großen Theil Ihrer doch so kostbaren Zeit zu verwenden scheinen. In den letzten Wochen ging jedoch die Action mehr in's Große über und Sie brachten Leistungen zuwege, worüber Ihnen eine, wie ich mir schmeichle, gleich maßvolle wie unbefangene Kritik vorzuhalten, wieder einmal sehr am Plage sein dürfte. Und zwar hat sich das Material mit einem Male derart gehäuft, daß mich Herr Landes-Präsident entschuldigen müssen, wenn ich selbst einen Zwischenfall, wie Ihr Vorgehen gegen den gewesenen Bezirkshauptmann von Littai — wobei Ihre Art und Denkungsweise wahrhaft drastisch hervorgetreten ist — nicht weiter berühre und für heute nur zwei allerneueste Ihrer Enunciationen zum Gegenstande meiner aufrichtigen Bemerkungen mache. Ich meine Ihre Haltung gegenüber dem Landesschulrath und gegenüber den in dieser Weise durchgeführten Gemeinderathswahlen. Nach beiden Richtungen liegen auch mehrfache, sei es von Ihnen selbst geschriebene oder mindestens unmittelbar inspirirte publicistische Auslassungen jener

nahm ich die schrillen Töne eines Jauchzers. Zur Beruhigung allfällig besorgter Gemüther unserer Gesellschaft erkundigte ich mich, ob dieß vielleicht eine böse Wirkung hervorbringen könnte, allein wir erhielten den Bescheid, vollkommen sorgenlos weiter gehen zu dürfen. Seit Herr von Besteneč Bezirkshauptmann von Littai gewesen, hieß es, wären derartige Töne in Littai nicht zu vernehmen gewesen, erst seit neuester Zeit habe diese Unsitte wieder plaggegriffen. Unwillkürlich fiel mir jenes Anzengruber'sche Volksstück ein, in dem der edle „Pfarrer von Kirchfeld“ als Held figurirt. Seit er in's Dorf kam, hörten die Burschen auf, unter Tags in's Wirthshaus zu gehen, oder gar untereinander zu raufen, und mit einem Male, als er den böswilligen Denunciationen zum Opfer fiel, wurde nach langer Zeit wieder im Wirthshause gerauft. Wie jener Pfarrer von Kirchfeld wieder zu kommen versprach, wenn eine freie Kirche im freien Staate wieder erstehen werde, so wird auch zweifelsohne Herr v. Besteneč dem ihm dankbaren Vaterlande von einer freieren Regierung wieder ganz gegeben werden. Vorläufig aber möge er den Trost in das Nachbarland mitnehmen, daß die Idee, für die er stets gekämpft und für die er jedes Opfer zu bringen zu jeder Zeit bereit ist, höher steht, als der Fanatismus erbärmlicher Dunkelmänner.

— gg.

famosen Art vor, in welcher unsere Amtszeitung seit Ihrer Wirksamkeit im Lande in der österreichischen Journalistik wahrhaft einzig dasteht.

Um gleich in medias res zu kommen und möglichst kurz zu sein: trotz der entschiedenen sachmännlich begründeten Einsprache des Landesschulrathes und entgegen den Anforderungen der Wissenschaft und des Unterrichtes hat die Regierung aus politischen Opportunitätsgründen sich zu einer theilweisen Slovenisirung der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt herbeigelassen. Ueber den Charakter eines solchen Schrittes will ich hier nicht weiter reden, aber was soll man dazu sagen, wenn Sie es gestatten, daß diese Maßregel im Amtsblatte in einer den Landesschulrath förmlich lächerlich machenden Weise besprochen wird. „Der Landesschulrath deutet und der Minister lenkt“, meint die „Laibacher Zeitung“ und verhöhnt damit eine gesetzlich fungierende Körperschaft, die oberste Unterrichtsbehörde im Lande, deren Leiter Sie selbst sind. Liegt in einer solchen officiellen Kundgebung nicht ein offener Mangel des Verständnisses für die Forderungen des Anstandes und der Würde des Amtes? Könnten Sie sonst verkennen, wie demoralisirend auf die Lehrerschaft, wie niederdrückend auf alle Beamte überhaupt es wirken muß, wenn das Amtsblatt vor aller Welt in einem wegwerfenden Tone von einer kaiserlichen Behörde redet und damit gleichsam zu deren Geringschätzung herausfordert! Daß bei selbem Anlasse auch für die Slovenisirung der genannten Anstalten ein begeisterter Enthusiasmus entwickelt wird, kann bei Ihren längst bekannten Gesinnungen Niemand überraschen. Viel wichtiger bleibt unter allen Umständen das früher gekennzeichnete Vorgehen dem Landesschulrath gegenüber und die hiedurch der Würde der genannten Behörde zugesügte Schädigung. Die Sache hat in den glücklicherweise noch zahlreichen Kreisen, die dafür ein lebhaftes Gefühl besitzen, wahrhaft peinliche Sensation hervorgerufen.

Und nun zu den Gemeinderathswahlen! Daß Sie, geschätzter Herr Landes-Präsident, hiebei wirklich objectiv bleiben würden, hat, wie Sie sich denken können, Niemand erwartet, nicht Ihre nationalen Gesinnungsgegnossen und nicht die liberale Partei. Es wäre dieß mit Ihrem ganzen seitherigen Auftreten zu sehr im Widerspruche gewesen und in gewisser Richtung ist Ihnen Consequenz nicht abzuspochen.

Als nun der erste Artikel über die Wahlen in der „Laibacher Zeitung“ erschien, wornach die Regierung angeblich hiebei auf dem Standpunkte der Objectivität beharren und es vermeiden wolle, in den Wahlkampf einzugreifen, konnte dieser Theil des Artikels nur eine gewisse Ueberraschung hervorrufen, die freilich dadurch gemildert wurde, daß dieser Objectivitätsversicherung wie gewöhnlich einige hämische Ausfälle gegen die Verfassungspartei beigegeben waren, die sie bereits in etwas zweifelhaftem Lichte erscheinen ließen. Wenn auch mit großer Skepsis, erwarteten wir aber nach dieser Manifestation mindestens, daß die Regierung nicht ganz unmittelbar in der Wahlbewegung Partei nehmen werde, indes die nationalen Blätter schon aus diesem ersten Artikel eine entschiedene Stellung der Regierung zu ihren Gunsten deduciren zu können meinten. Und nun vergingen zwei Tage und Sie, Herr Landespräsident, der Sie am Donnerstag Objectivität und Nichttheilnahme verkündet hatten, proclamirten plötzlich am Samstag, daß die Regierung den größten Werth darauf lege, daß nur ihre Anhänger in den Laibacher Gemeinderath kommen, daß also die nationalen Candidaten als Sieger aus der Wahl hervorgehen. Kann es eine rückhaltslosere Parteinahme überhaupt geben und hat irgend einer Ihrer Vorgänger das Amtsblatt jemals auch nur ähnlich dazu gebraucht, um bei den Wahlen einer der sich gegenüberstehenden

Parteien in solcher Weise unter die Arme zu greifen und der anderen den Krieg zu erklären? Wo ist da noch eine Spur von Objectivität, von Fernbleiben beim Wahlkampfe? Wie hätten Sie, Herr Präsident, überhaupt noch stärker Ihrer Partei zu Hilfe kommen können, als Sie es hier gethan haben? Und wenn die Richtigkeit dieser Auffassung noch einer Bestätigung bedürfte, lesen Sie die nationalen Blätter jener Tage, die nicht müde wurden, in immer neuen Variationen zu verkünden, daß mit der in Rede stehenden Emanation die Regierung ganz direct zu ihren Gunsten aufgetreten sei, daß namentlich alle Wähler aus dem Beamtenstande nunmehr nur national wählen dürfen, daß selbe sonst entgegen dem klaren Wunsche der Regierung handeln u. s. w., u. s. w.

Daß Euer Hochwohlgeboren in gewohnter nobler Kampfesart diesen, Dank der Gesinnungstüchtigkeit der Wählerschaft vereitelten, aber wie Sie hofften, vernichtenden Streich gegen die liberale Partei zu einer Zeit führten, wo mit Rücksicht auf das Erscheinen unseres Blattes eine publicistische Abwehr ausgeschlossen war, sei nur nebenher erwähnt. Auch davon will ich nicht weiter sprechen, daß, wäre es Ihnen mit der Objectivität nur halbwegs ernst gewesen, ein zweiter Wahlartikel Ihrerseits nur dann eine Berechtigung gehabt hätte, wenn Sie den einseitigen Auslegungen der nationalen Presse, die schon in dem ersten eine Parteinahme für ihre Seite herausinterpretirte, entgegengetreten wären, indeß Sie es thatsächlich gerade umgekehrt machten und einer anfangs nur schüchternen Annäherung an den Wahlkampf später ein ganz entschiedenes Eingreifen im nationalen Sinne folgen ließen. Aber das constatire ich, daß nur zwei Fälle möglich sind: entweder war es Ihnen, verehrter Herr Landespräsident, am Donnerstag mit Ihrer Objectivität Ernst, nun, dann haben Sie bis zum Samstag Ihre Meinung vollständig geändert, oder Sie hatten schon am Donnerstag vor, in der Wahlbewegung rückhaltlos für die nationale Sache Stellung zu nehmen, was sollten dann noch die Phrasen von Nichteinmischung und Unparteilichkeit? Ich weiß es nicht, welcher dieser beiden Fälle vorhanden war, aber Sie erlassen es mir gewiß gerne, für den Einen wie für den Andern das treffende Wort herzusetzen. Ich bin nun einmal kein Freund starker Ausdrücke, auch wenn sie wahr sind.

Und haben denn Euer Hochwohlgeboren gar nicht bedacht, in welche Position Sie durch eine so eclatante Parteinahme für die Nationalen die Regierung und sich selbst zu einem großen Theile der Bevölkerung bringen müssen? Welche Erbitterung muß es in den weiten Kreisen im Lande, die der liberalen Sache zugethan sind, hervorrufen, wenn sie wahrnehmen, daß der oberste Beamte in Krain seine Aufgabe in einem entscheidenden Augenblicke völlig verkennen und mitten in den Streit der Parteien hinabsteigen konnte? Dürfen Sie etwas Anderes erwarten, als daß nach solchen Vorkommnissen der Glaube an die Unparteilichkeit der Regierung vollständig schwindet, daß allen ihren Intentionen und Maßregeln das äußerste Mißtrauen entgegengebracht wird? Und wie können Sie es verantworten, ohne Noth und wider die Natur der Sache die Gemeinderathswahlen von Amtswegen zu einer großen politischen Action zu stempeln und dadurch nur vermehrten Zwist und Hader an einer Stelle hervorzurufen, wo es vielmehr die Pflicht jedes einigermaßen unbefangenen Landeshef's gewesen wäre, unter Hinweis auf die hauptsächlich in Frage kommenden materiellen und localen Interessen die Schärfe des Wahlkampfes nach Möglichkeit zu mildern und denselben einzuschränken?

Zu den schlimmsten Seiten der von Ihnen in der jüngsten Wahlcampagne beliebten Action gehört die, daß damit hätte Uneinigkeit und Mißtrauen in die Reihen der Beamten getragen werden können. Im hier in Frage kommenden zweiten Wahlkörper waren

drei bei ihren Standesgenossen allgemein beliebte Beamte seitens der liberalen Partei als Candidaten aufgestellt und nun fordern Sie Ihre Collegen auf, nicht diese als maßvolle, jeder extremen Richtung abholde Männer, sondern Persönlichkeiten zu wählen, deren Verbindung mit den exaltirtesten nationalen Führern und deren Abhängigkeit von denselben unzweifelhaft sind und die zudem mit den Kreisen und Interessen der Beamtenerschaft kaum in Berührung stehen. Was soll man ferner dazu sagen, wenn drei hervorragende und ausgezeichnete Mitglieder der ihnen unterstehenden Beamtenerschaft, die zwar gesinnungstüchtige Männer sind, aber ebenso gewissenhaft als erfolgreich ihren Pflichten nachkommen, indirect, doch unzweideutig als Feinde der Regierung hingestellt werden? Läßt sich das irgendwie mit den Interessen der Verwaltung, mit den bisher für unverrückbar gehaltenen Traditionen des österreichischen Beamtenstandes vereinbaren? Und während Sie für sich nicht nur, wie es gebührt, das Recht der freien Wahl beanspruchen, sondern sogar dahin gelangt sind, an der Seite der Vosnjak, Klun und Svetec als Protector der nationalen Partei im Lande zu gelten, waltet gegen die übrige Beamtenerschaft der Terrorismus und will man selbe zwingen, wider die eigene bessere Ueberzeugung bei den Wahlen den nationalen Bestrebungen Vorschub zu leisten!

Ich breche ab. Denn um das Thema Ihrer Haltung während der jüngsten Gemeinderathswahlen zu erschöpfen, müßte ich den mir zugemessenen Raum weit überschreiten. Nur zwei kurze Bemerkungen wollen mir Euer Hochwohlgeboren noch gestatten. Zum ersten meine ich sicher zu sein, daß Sie wieder einmal päpstlicher seien als der Papst und daß die Regierung in Wien, wie schon von so manchem Ihrer Schritte — worüber ich mich unter Umständen ein andermal näher auslassen will — auch von Ihrem Vorgehen anlässlich der letzten Wahlen keineswegs sehr erbaut war. Graf Taaffe ist zwar kein Freund der Verfassungspartei, so wenig als diese ihn liebt, allein die Unterstützung extremer nationaler Bestrebungen, zumal auf Kosten des Ansehens der Verwaltung, ist gewiß auch nicht ganz nach seinem Geschmacke. Mir kommt sehr vor, daß Ihr Vorgänger im Amte, der verstorbene Statthalter Kallina, mit seiner Anerkennung der Leistungen der seitherigen Gemeinderathsmajorität in dem Punkte den Intentionen des Grafen Taaffe weit näher war, als Sie, verehrter Herr Präsident, mit Ihrer Parteinahme für die nationale Clique. Zum zweiten aber, obwohl ich Sie offen gestanden für einen entschiedenen Gegner der Verfassungspartei halte, möchte ich fast glauben, daß Sie jetzt nachträglich, zumal nach dem Wahlerfolge der liberalen Partei, selbst einsehen, welchen Fehler Sie begangen, wohin Sie sich Dank Ihrer eigenen Richtung und Dank dem Einflusse, unter dem Sie stehen, wieder einmal haben fortreißen lassen, weitab von dem, was eigentlich Ihre Aufgabe wäre. Trotzdem zweifle ich, daß Sie sich jemals ändern werden.

Sollte ich mich in der einen oder anderen Richtung geirrt haben, bitte ich schließlich vielmals um Verzeihung.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren zc.

Carniolus.

Locale Nachrichten.

— (Einen großen Verlust erleidet der Gemeinderath der Landeshauptstadt dadurch, daß das langbewährte Mitglied desselben, Herr Dr. Pfeifferer, aus demselben geschieden ist. Seit nahezu zwanzig Jahren hat derselbe dieser Körperschaft angehört, seine vielfachen Erfahrungen und Kenntnisse auf communalem Gebiete, seine einsichtsvolle Mitwirkung, namentlich in juridischen und Ver-

waltungsagenen hat der Gemeindevvertretung die besten Dienste geleistet und nur mit großem Bedauern sieht die liberale Gemeinderaths-Majorität einen so hoch bewährten Collegen und Gesinnungsgenossen aus ihrer Mitte scheiden, wenn auch von der Hoffnung getragen, daß der nächste Wahlgang, welcher bei minder ungünstigen Verhältnissen vor sich gehen, und bei welchem nicht politische PreSSIONsmittel, sondern die wahren Verdienste über die Eignung der Candidaten für den Gemeinderath entscheiden werden, ihn wieder in dessen Mitte berufen wird.

— (Aus Anlaß des Scheidens Dr. v. Besteneck's) versammelte sich am letzten Mittwoch Abends eine große Anzahl von Freunden und Verehrern desselben im Casino. In einer Reihe von Toasten wurde der vielfachen Verdienste Besteneck's um die krainische Verfassungspartei und des großen Verlustes gedacht, den die krainische Beamtenerschaft und der politische Verwaltungsdienst durch seinen Abgang aus Krain erleidet und gleichzeitig aber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß ein so wackerer Gesinnungsgenosse und trefflicher Beamter bereinst wieder nach Krain zurückkehren und in der Lage sein werde, seine reichen Kräfte unserer Heimat zu widmen. Dr. von Besteneck ist gestern Abends nach seinem neuen Bestimmungsorte Graz abgereist.

— (Die Gemeinderathswahlen und die officielle Presse.) Unter den verschiedenen Mitteln, mit welchen die Wähler des Beamtenstandes diesmal genöthigt werden wollten, für die nationalen Gemeinderaths-Candidaten zu stimmen, spielte die officiöse Presse, welche dem nationalen Wahlcomité zur Verfügung gestellt wurde, eine hervorragende Rolle. Nicht genug, daß die „Laibacher Zeitung“ aus den vom Herrn Andreas Winkler inspirirten „Slovenski Narod“ den Beamten Winkler mit dem Zaunpfahl ertheilte, für welche Candidaten sie stimmen sollen, wurde auch die Mitwirkung der berüchtigten „Tribüne“ in Anspruch genommen. Einige Tage vor der Wahl des II. Wahlkörpers brachte dieselbe eine Original-Correspondenz aus Laibach, wahrscheinlich von jenem officiösen Scribler, welcher, wie seinerzeit die venetianischen Bravos, seine Hand dem Meistbietter zur Verfügung stellt. Dieser Aufsatz, welcher eine Reihe böswilligster Beschimpfungen und insamer Verdächtigungen der Candidaten der Verfassungspartei enthielt, war vornehmlich darauf berechnet, die oppositionelle Haltung der Letzteren zu beleuchten und die Beamtenwähler auf die gefährlichen Folgen einer Wahlbetheiligung zu Gunsten dieser Partei aufmerksam zu machen. Ueber 100 Exemplare dieses Schandblattes wurden — dem Vornehmen nach durch Vermittlung des Candidaten Potočnik — in Laibach verbreitet und die Bureaux der k. k. Aemter damit überschwemmt. Charakteristisch hiebei war der Umstand, daß der größte Theil dieser Blätter nicht gestempelt war, eine Thatsache, welche die fragliche Kundgebung in das wahre Licht stellte. Um die Beamtenerschaft noch mehr einzuschüchtern, versendete das nationale Wahlcomité einen Wahlaufruf an dieselbe, worin die Beamten mit Bezug auf die Thatsache, daß der Gemeinderath einmal dem Ministerpräsidenten Taaffe sein Mißtrauen votirte (bekanntlich ist dieß nicht geschehen, sondern nur ein vom Gemeinderathe Petricic gelegentlich einer ganz indifferenten Debatte ganz ungehörig hinein geworfener Antrag auf ein Vertrauensvotum als nicht zur Tagesordnung gehörig abgelehnt worden) haranguirt und für den Fall der Abstimmung zu Gunsten der Candidaten der Verfassungspartei bedroht wurden. — Wie wir vernahmen, haben alle diese Agitationsmittel gerade das Gegentheil des beabsichtigten Erfolges erreicht. Die Beamtenerschaft Laibachs verlegt, durch die unverschämte Zumuthung eines obsuren Wahlcomité's, ihre Gesinnung zu verleugnen, und der ihr staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Freiheit in der Abstimmung vertrauend, wurde noch mehr angeeifert, ihr objectives

Urtheil über die richtigen Gemeinderathscandidaten abzugeben und kehrte mit Verachtung einer Partei den Rücken, welche die Staatsbeamten zu willenslosen Werkzeugen der jeweilig herrschenden politischen Partei oder einzelner Cliquen derselben erniedrigen zu können wähnt. Auch die officiösen Artikel der „Laibacher Zeitung“ mögen nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, da es doch gar zu lächerlich klang, drei bewährte politische Beamte, die eine ehrenvolle Laufbahn unter den verschiedensten Ministerien zurückgelegt haben, zu den Feinden der Regierung zu rangiren, welche aus dem Laibacher Gemeinderathe ausgetrieben werden sollen. Die notorische journalistische Ungeheuerlichkeit des officiösen Drakels im Amtsblatte hat sich auch bei diesem Anlasse nicht verleugnet.

— (Nationales Wahlmanöver.) Welche unlauteren Mittel die Nationalen bei den Gemeinderathswahlen anwendeten, beweist folgender Vorfall. Ganz besonders unbecquem war denselben die Candidatur des k. k. Regierungsrathes Grafen Chorinsky, da gegen ihn, der in allen Kreisen der Landeshauptstadt Sympathien genießt und zufolge seiner objectiven Haltung als Oppositionsmann des Grafen Taaffe nicht gut denunciirt werden konnte, kein durchgreifendes Agitationsmittel angewendet werden konnte. So griff man denn zur Lüge und zum Betrüge die Zuflucht, indem man am Tage vor der Wahl in Beamtenkreisen die Nachricht verbreiten ließ, daß der Landespräsident in Folge a. h. Auftrages dem Grafen Chorinsky die Annahme der Wahl verboten habe! — Ein plumperes Wahlmanöver hätte freilich nicht erfunden werden können, allein es regte immerhin Zweifel an, welchen das Centralwahlcomité durch Afficirung eines Placates über die Erlogenheit des fraglichen Gerüchtes ein Ende machte. Und eine Partei, die mit solchen Mitteln arbeitet, erfreut sich des Beistandes officiöser Kreise!

— (Die nationale Agitation) bei den Gemeinderathswahlen hat heuer einen nahezu fieberhaften Charakter angenommen. Schon einige Tage vor den Wahlen sah man die Einpeitscher zu Fuß und zu Wagen von Haus zu Haus, von Amt zu Amt eilen, um die Wähler — namentlich des I. und II. Wahlkörpers — für die nationalen Candidaten zu präpariren. An der Spitze der Agitationsmannschaft, welche vorwiegend aus halbergangenen Studenten, verkrachten Bankbeamten und diversen für die Agitation bezahlten Elementen bestand, marschirten der Candidat Baurath Potočnik und mit dem ihm eigenen Appomb der bei den vorjährigen Wahlen durchgefallene Candidat Dr. Papesch. Besonders bewunderungswürdig war die Selbstverleugnung des Letzteren, welcher sich heuer, ungeachtet er von den Nationalen als Candidat fallen gelassen wurde, als der eifrigste Wähler für dieselben präsentirte. An den Wahltagen hatte er sein Hauptquartier auf der Stiege des Rathhauses aufgeschlagen, wo er die Stimmzettel der nationalen Wähler scontrirte, jene der Zweifelhaften austauschte und überhaupt mit nationalen Stimmzetteln haufirte. Freilich passirte es ihm öfter, daß er von Wählern, die er mit der ihm eigenen Unverfrorenheit zubringlich molestirte, empfindlich zurecht gewiesen wurde. Ein großer Geist läßt sich jedoch durch solche fatale Zwischenfälle nicht beirren und so agitirte Dr. Papesch lustig weiter, um sich eine Candidatur für das Nächstemal wieder zu erobern.

— (Der ewige Candidat.) Unter den durchgefallenen nationalen Gemeinderathsaspiranten befindet sich auch heuer wieder Herr Dr. Mosché. Letzterer konnte neuerdings die betrübende Erfahrung machen, daß selbst jahrelange Popularitätsbestrebungen nicht hinreichen, um sich jenes Vertrauen der Bevölkerung zu erwerben, welches ihn auf den Posten eines Gemeinderathsmitgliedes zu heben vermochte. Alle für ihn gemachte Reclame, aller für ihn in

Scene gesetzter Terrorismus, ja selbst das eindringliche Flehen des zu seinen Gunsten in Action getretenen zarten Geschlechtes waren nicht hinreichend, den Wahlerfolg herbeizuführen und ist es auch nur der Anwendung dieser Mittel zuzuschreiben, daß eine ansehnliche Anzahl von Stimmen für ihn gewonnen wurde. Der Durchgefallene wird sich um einflußreichere Fürsprecher bewerben müssen, wenn er seiner nächsten Candidatur, von deren Unvermeidlichkeit wir männiglich überzeugt sind, ein besseres Schicksal sichern will.

— (Die Sezartikel) in den Journalen der sich als Regierungs-Versöhnungspartei geberdenden Gegner haben während der hochgehenden Fluthen der letzten Wahlbewegung ihren Gipfelpunkt erreicht. Um die Massen jener Wähler, denen ein selbstständiges Urtheil über die gegenwärtige politische Situation gänzlich mangelt, in eine fanatische Aufregung gegen die Deutsch-Krainen zu bringen, wurden Letztere als die eigentlichen Störefriede im Lande, als die Unversöhnlichen bezeichnet, von denen der Gemeinderath gänzlich gesäubert werden müsse. Sie wurden dem Volke als diejenigen denunciirt, welche die slovenische Nation nur mit Schimpf und Hohn übersüßten, der Beweis hiefür finde sich in diesem oder jenem deutschen Zeitungsartikel, worin irgend ein Bubenstück, das sich in Krain ereignete, als ein Act der Gemüthsrohheit bezeichnet wurde, hiemit habe man die ganze slovenische Nation als einen Haufen roher Gesellen zu erklären sich erlaubt. Wenn es sich die deutsche Presse herausnahm, die Prahlereien der Nationalen über ihre riesigen Leistungen in der slovenischen Literatur einer objectiven Prüfung zu unterziehen und den Nachweis zu liefern, daß das aus dem Deutschen Entlehnte, oft sogar mit wenig Geschick verwerthete Materiale an Lehrbehelfen sich für den Unterricht an den Mittelschulen nicht eigne, so zettern die betreffenden Buchfabrikanten, daß man mit einer solchen ihnen mißliebigen Kritik die Ehre der slovenischen Nation angegriffen habe. Sogar das Andenken des gefeierten Anastasius Grün wird verunglimpft, weil er es gewagt hat, im krainischen Landtage die slovenische Literatur als eine sehr nothdürftige zu bezeichnen. In solcher Weise gesellt sich zu der religiösen und nationalen Intoleranz in Krain auch noch ein höchst bedenklicher schriftstellerischer Eigendünkel, der keine Kritik seiner kümmerlichen Leistungen duldet und über jede ihm mißliebige Aeußerung an die Leidenschaften des Pöbels appellirt. Wohl sind die Slovenen zu bedauern, unter dem Regime einer derartigen Literaten-Clique auf jedes selbstständige Urtheil, sogar in rein literarischen Dingen verzichten zu müssen, und es ist fraglich, ob für sie eine Erlösung aus dieser verkehrten Welt bald zu erwarten steht.

— (Die nationalen Blätter trösten sich über den Ausgang der Wahlen) damit, daß es zwar heuer noch nicht ganz nach Wunsch gegangen sei, daß es aber zuversichtlich im nächsten Jahre besser gehen werde. Nun, wir gönnen ihnen diese zweifelhafte Hoffnung und constatiren dabei mit Befriedigung, daß der heurige Wahlerfolg glücklicherweise der liberalen Partei gehört. Zugleich wollen wir auf den kleinen Fehler aufmerksam machen, der bei dem nationalen Zukunftscalcül unterlaufen ist. Die heurigen Wahlen wurden unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen für die liberale und unter außergewöhnlich glücklichen Umständen für die nationale Partei durchgeführt. Wenn nun Letztere heuer keinen entscheidenden Erfolg zu erringen vermochte, thäte sie vorsichtiger, allzu kühnen Erwartungen für ein nächstes Mal lieber zu entsagen. Von einer verblüffenden Unverschämtheit ist die Behauptung des „Sl. Nar.“, daß die Regierung die nationale Partei bei den letzten Wahlen nicht besonders unterstützt habe, während dieß doch in nie dagewesener Weise der Fall war. Wir wollen nicht

auf die Wahlartikel der „Laib. Stg.“ und andere offenkundige Thatfachen verweisen, aber hat nicht „Sl. Nar.“ vor den Wahlen Tag um Tag selber verkündet, daß die Regierung offen auf Seite der Nationalen stehe, daß es ihr nur um deren Vertrauen zu thun sei, daß die Regierung unzweideutig die Liberalen als ihre Gegner erklärt habe, und jetzt nach dem für die Nationalen unglücklichen Ausfall der Wahlen will dasselbe Blatt eine Unterstützung der Regierung leugnen! Das ist doch im Grunde schon mehr albern als unverschämt!

— (Unerhörte Annäherung.) Dem Dr. Bošnjak, welcher sich an der Gemeinderathswahl-agitation als Einer der Hauptwähler der nationalen Partei eifrig betheiligte und namentlich in stundenlangen Conferenzen mit dem Officiösus der „Laibacher Zeitung“ die journalistischen Einschüchterungsversuche gegen die Beamtschaft in Scene setzte, ist die nach jahrelanger schmerzlicher Entfugung erreichte „Regierungsfähigkeit“ so sehr zu Kopf gestiegen, daß er sich zu ganz ungläublichen Streichen verleiten läßt. Empört über die Fruchtlosigkeit seiner Machinationen, ließ er sich nämlich verleiten, einzelnen Beamte, welche an der Wahl Theil nahmen, hiefür zur Rede zu stellen und zwar erfachte er sich, dieß Herren gegenüber zu thun, die er persönlich gar nicht kannte und von denen er lediglich nur wußte, daß sie eine amtliche Stellung einnehmen. Ob ihm hiefür von den Betreffenden die verdiente Abfertigung zu Theil wurde, ist uns nicht bekannt, wir möchten nur wünschen, daß der Nebenregierung dieses übermüthigen Agitators, welche bereits unerträglich zu werden beginnt, ein baldiges Ende zu Theil würde. Wohin soll es kommen, wenn der Staatsbeamte für seine Haltung solchen Elementen gegenüber verantwortlich sein soll und wenn er in Allem und Jedem der denunciatorischen Ohrenbläselei nationaler Fanatiker ausgesetzt ist?

— (Wahlfreiheit in Slovenien.) Der Vater der Nation stellt in seiner „Novice“ aus Anlaß des für die Nationalen ungünstigen Wahlerfolges in Laibach drei Postulate auf, denen die Regierung demnächst zu entsprechen haben wird: 1. Unnachsichtliches Einschreiten gegen die nnbotmäßigen Beamten, welche nicht für die von der Regierung vorgeschlagenen Candidaten stimmen, daher sei denselben durch Statuirung von Exempeln der Grundfag einzuschärfen: „Wessen Brod du essest, dessen Lieb du pfeifest.“ 2. Die drei Wahlkörper seien aufzulassen und in einen einzigen zu verschmelzen, damit ja die Intelligenz von der Masse der bäuerlichen Wähler erdrückt werde. 3. Dem Verleger der amtlichen „Laibacher Zeitung“ sei dieser Verlag abzunehmen und einer regierungsfreundlichen nationalen Firma zu überlassen. Diese frommen Wünsche des greisen Volksführers illustriren hinlänglich seinen Aerger über den erlittenen Durchfall, den man um so weniger erwarten hatte, als die Führer der Nation betreffs der Gemeinderathswahlen sehr viel mit dem Landespräsidenten Winkler verkehrt hatten und die Klase in der „Laibacher Zeitung“ zu Nutz' und Frommen der Beamten auf ihr Andrängen erschienen waren. Es nimmt sich daher höchst läppisch aus, wenn bei solchen Erklärungen der „Novice“ „Chrennarod“ seinen Lesern verschwärt, daß die Regierung auf die Wahlen gar keinen Einfluß ausgeübt und sich ganz objectiv verhalten habe.

— (Graf Theodor Auersperg.) Den einzigen Sohn des Grafen Anton Auersperg (Anastasius Grün) in Graz traf das bedauernswürdige Malheur, bei einem Spazierritte in der Umgebung von Graz so unglücklich gestürzt zu sein, daß er bewußtlos vorgefunden wurde. Man fürchtete eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung, doch ist heute das Befinden des jungen Grafen, welcher bereits ununterbrochen beim Bewußtsein ist, so weit gediehen, daß keine Katastrophe zu befürchten steht. Selbst-

Wäsche-Fabrik

des (432) 6-4

A. POPOVITS,

Wien, II., Praterstraße 32,

versendet mit Nachnahme unter strengster Solidität:

Herren-Hemden aus englischem Shirting, glatt oder Haltenbrust, Stück à fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, aus farbigem Creton Stück à fl. 1.50 und fl. 2.—, **Herren-Unterhosen**, Leinen, à 80 fr., fl. 1.— und fl. 1.30, **Damen-Hemden** aus englischem Shirting, mit Stickerei, à fl. 1.—, fl. 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Corsetts** mit Stickerei à fl. 1.—, 1.50, 2.— und fl. 2.50, **Damen-Hosen** à fl. 1.—, 1.30 u. fl. 1.75, **Damen-Mieder**, **Schürzen** in Schwarz und Weiß, so auch **Kinder-Wäsche** für jedes Alter.

Soeken und Damen-Strümpfe, das Duzend zu fl. 3.—, fl. 4.—, fl. 5.— und fl. 6.—.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Reclamationen, welche nicht direct an mich innerhalb 3 Tagen nach Empfang der Waare gemacht werden, kann ich nicht mehr berücksichtigen. In Streitfällen unterwerfen sich beide Parteien in Gemäßheit des § 5 dem Arbitralverfahren.

Zur Ausführung von

Börsen-Aufträgen

für Wien und für alle auswärtigen Börsen empfiehlt sich das Bank- und Börsen-Commissionshaus

S. Weiss & Comp.,

IX., Lichtensteinstraße 2

(in unmittelbarer Nähe der Börse).

Die günstige Tendenz sämtl. europ. Börsen eignet sich vollständig dafür, sich mit Ruhe und mit Aussicht auf Erfolg in Speculationen einzulassen.

Speculations-Effekten behalten wir auf Wunsch zu mäßigem Zinsfuß bis zur Realisirung in Kost. (438) 10-3

Dachpappe und Holzcement,

als feuerfester anerkannt in Qualität und Dauerhaftigkeit unübertroffen, sammt allem Zugehör, ferner:

schwarzen und rothen Dachlack, welcher bis jetzt von keinem was immer für Namen habenden Dachanstrich übertroffen wurde, empfiehlt die

Fabriks-Niederlage

Franz Pessler in Graz,

II., Friedrichgasse Nr. 8.

Eindeckungen mit Dachpappe und Holzcement werden nach Uebereinkunft im Accord übernommen. (408) 6-6

Gegründet 1868.



Nur beim „Hans Sachs“

Wien, I., Lichtensteg 1.

Größtes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren, geschmackvollst und dauerhaft gearbeitet, stets in großen Quantitäten vorräthig.

Eigene Erzeugung.

Auszug aus dem illustrierten Preisconrante.

Für Damen 1 Paar Lasting-(Brunell-)Stiefletten mit harter Sohle von 2 fl. 75 kr. bis 4 fl. 50 kr. feinst. Chagrindleder-Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr. feinst. Kidleder-(Haus-schuhleder-)Stiefletten mit harter Doppel-Sohle von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr.

Für Herren 2 Kalbleder-Stiefletten. Doppel-Sohlen von 4 fl. bis 6 fl. feinst. Kidleder-Stiefletten von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr. feinst.

Feinste Knaben-Faltenstiefeln mit Ledröhren v. fl. 3 bis 4.50. Leuchten-Röhrenstiefeln für Herren, flache Sohle, wasserdicht fl. 12 bis 14.

Kalbleder-Stiefletten mit Doppelsohlen von fl. 4 bis 6.50. feinst. Große Auswahl aller Sorten Ballschuhe in Atlas, Englisch-Leder und Lack, für Herren und Damen stets vorräthig. — Reiche Auswahl aller Sorten Strassen-, Promenade- und Spangenschuhe in Lasting, Gemü., Handschuh- und Ledröhren.

Proving-Aufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt. — Nichtconvenirendes umgetauscht. — Illustrierte Preisconrante mit genauer Anleitung zum Maßnehmen gratis und franco. (311) 20-18

Schuhlager „zum Hans Sachs“ Wien, I., Lichtensteg 1.

Curort Gleichenberg

in Steiermark.

Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ung. Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Beginn der Traubencur Anfangs September.

Alkalisches, muriatisches und Eisensäuerlinge, Biegenmolle, Milch, Siphonabel- und Quellschleimabsaugungs-Inhalationen, kohlensäure Bäder, Stahlbäder, Sulfidwasserbäder, Siphonabelbäder, kaltes Vollbad mit Einrichtung zu Kaltwasser-Curen.

Johannisbrunnen bei Gleichenberg.

Vorzüglichstes und gesündestes Erfrischungsgetränk; sein großer Gehalt an freier Kohlensäure, seine zur Förderung der Verdauung genügende Menge von doppelt-kohlensäurem Natrium und Kochsalz, sowie der Mangel an den Magen beschwerenden Kaliverbindungen machen den Johannisbrunnen ganz besonders empfehlenswerth bei Magen- und Blasenleiden.

Zu beziehen durch alle größeren Mineralwasser-Handlungen.

Anfragen und Bestellungen von Bogen, Wohnungen und Mineralwässern bei der Brunnen-Direction in Gleichenberg oder bei der von der Direction neu errichteten Niederlage in Wien, I., Wallfischgasse 8. (436) 10-3

Neuestes in Kühlapparaten!

Die erste und älteste

Fabrik tragbarer Eiskeller

(gegründet 1855) von (426) 10-2

Anton Wiesner, k. k. Hoflieferant, Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger.

Wien, V., Margarethenstraße 61,



empfehle ich, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, unübertroffenen Kühlapparate (Eisfassen) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen u. Speisen (Speisefässer), Metall-Mousieurpipen und Bierfabrikanten neuester Construction; complete Schankeinrichtungen, Keller-, Kaff- und Speisenaufzüge. — Der bis nun erzielte Absatz von ca. 20.000 Kühlern bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billigste Preise. — Illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Der Pain-Expeller

mit „Anker“ ist ein sehr gutes Hausmittel. Wer dies vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, rheum. Zahnschmerzen etc. gebraucht hat, empfiehlt es gern weiter. Es ist dies bezeichnend für die Realität des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuschreiben ist, daß derselbe in ganz Oesterreich ohne jede Reckl eine so gro ß a r t i g e Verbreitung gefunden hat. Vorräthig à Flasche 40 und 70 Kr. in Laibach bei Apotheker C. Wirschtz. (338) 15-14

Man biete dem Glücke die Hand!

400.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **51.700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 250.000	1 Gew. à M. 12.000
1 " " à M. 150.000	24 " " à M. 10.000
1 " " à M. 100.000	5 " " à M. 8.000
1 " " à M. 75.000	54 " " à M. 5.000
1 " " à M. 50.000	105 " " à M. 3.000
2 " " à M. 40.000	268 " " à M. 2.000
3 " " à M. 30.000	631 " " à M. 1.000
4 " " à M. 25.000	873 " " à M. 500
2 " " à M. 20.000	1050 " " à M. 300
12 " " à M. 15.000	28.860 " " à M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3 1/2 ö. B.-N. 1 halbes " " " 3 " 1 1/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, oder Postinzahlung des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen, zu welchen wir den **nebenstehenden Bestellschein zu benutzen bitten**, werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls von dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Wir ersuchen gefl. untenstehend anzugeben: Ihre genaue Adresse, die Anzahl Loose, welche Sie wünschen, ob der Betrag hier beigelegt, oder per Postanweisung überschickt wird. Kleine Beträge werden am Besten durch recommandirten Brief versandt, und werden Postmarken ebenfalls in Zahlung angenommen.

Bestellungs-Brief.

Das Haus

Kaufmann & Simon in Hamburg

ersuche um Zusendung von.....Original-

Los, wofür Sie den Betrag

von..... einliegend. erhalten. } per Postanweisung.

Adresse:

Vor- und Zuname:.....

Wohnung:.....

Letzte Post:.....

Sonstige nähere Bezeichnung:.....

Dem Rachen des Todes entrissen.



In einer kleinen Stadt, Shawforth bei Rochdale, lebte ein Mann, dessen Beschäftigung darin bestand, Schachte in den Bergwerks-Bezirken abzutreiben. Er war stark und kräftig, und ertrug die härtesten Strapazen, bis er, wie die meisten Leute seiner Klasse, die Vorsehung versuchte, indem er sich größeren Anstrengungen unterzog, als man irgend einem menschlichen Körperbau zumuthen sollte.

Vor zwei Jahren wurde dieser Mann das Opfer einer Krankheit, welche seine Constitution total darnieder legte. Bis hierher auf seine Körperstärke und Fähigkeit zur Ausdauer für seinen Unterhalt und den seiner Familie angewiesen, sah er nun die Quelle seines Unterhaltes versiegen, und seine spärlichen Ersparnisse, die Frucht seiner Arbeit, in der Anstrengung, den Wolf der Noth von seiner Thür abzuhalten, daraufgehen. Eine Verwicklung der Krankheit folgte der andern, bis unser Freund ein vollständiges Paralyse geworden war, so daß er kaum durch das Zimmer hinken konnte; er litt so sehr an Asthma und Rheumatismus, daß der arme Mensch nur mit der größten Schwierigkeit Athem schöpfen konnte.

Da er zu stolz war zu betteln, und die äußerste Armuth ihn zwang, etwas zu erlangen, um sich und seine Familie vom Hungertode zu bewahren, besorgten ihm einige gütige Freunde eine leichte Arbeit (welche jetzt von einem kleinen Mädchen gethan wird). So leicht auch diese Arbeit war, dieser einst so starke Mann war von bloßer Unfähigkeit gezwungen, dieselbe in Verzweiflung aufzugeben. Schwere noch als Nahrung zu erlangen war für ihn, dieselbe zu verdauen. Da seine Verdauungs-Organen beschädigt und dem Ansehen nach hoffnungslos zerrütert waren. Die Schmerzen seines Magens waren nahezu unbeschreiblich, und die Ärzte konnten ihm keine Erlösung verschaffen.

In diesem traurigen Zustande sandten ihm besorgte Freunde ein kleines Pamphlet, welches die guten Eigenschaften von Schäker-Extract zur Heilung von Dyspepsie und verwandter Leiden lobend hervorhob. Wie ein dem Ertrinken Naher nach einem Strohhalm greifen wird, so ergriff der franke Mann das Auerbieten des Heilmittels. Man wird wohl glauben, daß um diese Zeit der Patient zu einem bloßen Skelet herabgesunken war; durch den Gebrauch von Schäker-Extract wurde er der Gesundheit und Stärke zurückgegeben, und dem Rachen des Todes entrissen. Der Rheumatismus und das Asthma, die Wirkungen von nahezu total zerstörter Verdauung, verschwanden schnell, um nie wiederzukehren, und nachdem einige Monate verfloßen waren, war der Mann im Stande, sich dem Geschäfte wieder zu widmen und harte Arbeit zu vollbringen. Mehr noch als dies, täglich lehte er dies fort, nun länger als zwölf Monate seit seiner Genesung.

Alle werden zugeben, daß dies eine äußerst wunderbare Cur war, und dazu noch eine solche, welche dargehen werden kann, denn der Postmeister, oder irgend ein anderer angesehenen Mann in Shawforth wird die Richtigkeit der oben gemachten Aussagen bestätigen. Der betreffende Mann heißt Thomas Briggs in Peel Terrace, Shawforth bei Rochdale, England.

Obiges ist kein isolirter Fall, denn der nämliche Extract hat die wunderbarsten Resultate erzielt, und wenn die Leser Beweise wünschen, so mögen sie mir schreiben, und ich werde ihnen hundert andere senden, welche ebenfalls den Werth von Schäker-Extract dasthun werden.

Beinahe eine Million (1,000,000) Flaschen dieser Medicin wurden während des verfloßenen Jahres 1880 in Großbritannien verkauft, fast ohne jedes Annonciren; dieser bedeutende Verkauf war hauptsächlich das Resultat der Empfehlungen von Leuten, welche von dem Gebrauche der Medicin Nutzen empfanden hatten, und die Thatsache ihren Freunden und Anderen dankbar bekannt machten. Dieser ungeheure Verkauf ist von keiner Medicin in irgend einem Lande in solch kurzer Einführungszeit erzielt worden, und ein anderer Schluss kann nicht daraus gezogen werden, als wie es der Fall ist — daß die Medicin wirkliches Verdienst besitzt.

Preis per Flasche fl. 1.25.

(446) 3-1

Depôts in Laibach: Jul. v. Trnkoczy; Görz: J. Christofolotti; Rudolfswerth: Dom. Rozzoli.

Eigenthümer A. J. White in Frankfurt a. M.

Complete Blitzableiter

neuesten Systemes,

mit Kupferdrahtseil sammt Erdleitung von 30 fl. aufwärts. Massive Kupferspitzen mit Platina von 4 fl. aufwärts.

Hohle Spitzen von 2 fl. 80 kr. aufwärts. Kupferdrahtseil, 7fach, 65 ft., 5fach 45 ft. per Meter. Alte Systeme werden gefäht und übermantelt; Reparaturen angenommen. — Preisourant gratis.

Technisches Bureau für Blitzableiter u. Telegrafen, PRAG, Gr. Karlsplatz 24. (456) 10-1

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreien, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei (350) 8-5

v. Trnkoczy, Einhorn-Apothek in Laibach.

Gesalzene und marinirte Seefische

in haltbarer und stets frisch eingelegter Waare.

Neue Matjes-Präsent-Häringe, extrah.	15 Stück per Faß Mk.	3.-
Neue Matjes-Präsent-Häringe, extrah.	25 " " "	5.-
Neue Holländ. Jäger-Matjes, ff. große	30 " " "	3.50
Neue Kaufmanns-Fetthäringe, ausgew. gr.	30 " " "	3.50
Neue Kaufmanns-Fetthäringe, mittelgr.	45 " " "	3.50
Neue Kaufmanns-Fetthäringe, feine fl.	90 " " "	3.-
Delicatess-Salzhäringe, neue kleinste feinste	200 " " "	3.-
Holländische Vollhäringe, neue größte	52 " " "	3.50
Holländische Vollhäringe, neue große	50 " " "	3.50
Russische Kronensardinen, neue ff. in Pflöcken	120 " " "	3.-
Fetthäringe, neue ff. marin. große delicate	35 " " "	4.-
Fetthäringe, neue ff. marin. mittelgroße	45 " " "	3.75
Fisch-Roulade, neu, ohne Gräten, mildpikant	40 " " "	4.-
Kräuter-Anchovis, kräftig und Appetit erregend	200 " " "	3.-
Gelee-Aal, dicke, per 2 1/2 Kilo-Faß Mk.	4. 50 und per 6 Kilo-Faß Mk.	7. 50

Bei Abnahme von 3 Fässern à 25 Pf., bei 6 Fässern à 40 Pf. billiger. Versende gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.

(453) 6-2

J. Bungert, Köln a. Rhein.

Antiquitäten- und Münzen-Einkauf.

Durch unsere Filialen und Verbindungen mit den größten Städten Europas und Amerikas sind wir in der Lage, höchste Preise zu zahlen für Kunstgegenstände, Münzen, Medaillen, alten Schmuck u. Dosen in allen Metallen, Porzellan, Fayencen, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Emailen, Bergkristall-Arbeiten, alte Spitzen, Gobelins, Teppiche, Stoffe, Waffen, Rüstungen und Rüstungstheile, Möbel, Uhren u. s. w., ferner Ausgrabungen aus antiker Zeit.

Briefliche Offerten werden sofort schriftlich oder persönlich beantwortet. Für zur Ansicht eingesendete Antiquitäten oder Münzen folgt sofort der Betrag oder wird Nichtconvenientes franco zurückgeschickt. (379) 10-10

S. Egger & Comp., Wien, I., Kohlmarkt Nr. 8, Eingang Wallnerstraße 1 (früher Serrengasse 5).

Kais. k. k. privil. privilegirtes

Patent-Schmuck - Besteck.

Das Patent-Schmuck-Besteck ist das Neueste, Elegante und Beste für den täglichen Gebrauch. Es ist unbedingt die schönste Waare für jeden Haushalt. In jedes Stück der unten angeführten Bestecke, wie Messer, Gabel, Löffel u. s. w. in prachtvoll gelungener imitirter Edelstein, wie: Amethyst, Opal, Saphir, Rubin, Smaragd u. s. w. eingefasst. Sämmtliche nachstehend verzeichnete Waaren sind aus einem durch und durch silberweißen Metall erzeugt, welches selbst nach langjährigem Gebrauch die echte Silberfarbe behält. Für das Weißbleiben sämmtlicher nachstehend verzeichneter Gegenstände wird auf 10 Jahre garantirt. Folgende 24 Stück Patent-Schmuck-Festbesteck kosten zusammen nur fl. 3.75, und zwar:

6 Stück Patent-Schmuck-Tafelmesser.

6 Stück Patent-Schmuck-Tafelgabeln

6 Stück Patent-Schmuck-Speiselöffel.

6 Stück Patent-Schmuck-Kaffeelöffel.

Zusammen 24 St. für den fabelhaft billigen Preis von nur

fl. 3.75

nebst schriftlicher Garantie für Weißbleiben und guter Qualität. Bei gleichzeitiger

Abnahme von 48 Stück dieser Bestecke liefern wir dieselben in

praktischer, direct hierzu angefertigten Carton, für nur fl. 7

alle 48 Stück. Außerdem empfehlen wir: Patent-Schmuck-

Suppen schöpfer, Stück 50 Kr., Milchschöpfer, Patent,

35 Kr.; Gemüselöffel, massiv, Patent, 45 Kr.; große

Präsentirtasse 90 Kr.; 1 Milchkanne, mittelgroß,

fl. 2.50; 1 Theekanne, mittelgroß, fl. 3; 1 Zucker-

büchse, fagonnirt, mit Deckel, fl. 1.80; Zuckerbüchse

feinst gravirt, fl. 2.40; Tafelmesser, elegant, hoch-

gotische fagon, 1 Paar fl. 2.25, dieselben feinst gravirt

fl. 3.25; Pfeffer- und Salzbehälter 60 Kr.; Essig-

und Del-Gestell, theilweis mit geschliffenem Krystallglas

fl. 3.50 theilweis fl. 4.75; Tischfeuerzeug-Pyramide

fl. 1.20; Zabalboxen, gravirt, mit Sprungdeckel,

fl. 1.25; Flaschenrolle mit komischen Figuren, 3 Stück

60 Kr., und noch tausend andere Gegenstände. 10 Jahre

Garantie bei sämmtlichen Waaren sowohl für das Weißbleiben

als auch für beste Qualität.

Bestellungen werden gegen Nachnahme oder vorherige

Einfindung des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt und

sind Briefe zu adressiren an

Blau & Kann,

General-Depositeure,

Wien, I., Heinrichshof.

NB. Hunderte von Dank- und Anerkennungsbriefen

liegen in unserem Bureau zur öffentlichen

Einsicht auf. Nachahmung und Fälschung wird

gefehllich bestraft. (390) 10-8

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

Dr. Wruin's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerfährliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems. Bei durch Säfte- und Mutterverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nachlässigen Vollkationen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes, wie auch bei nervösem Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der unaussprechliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. Zu haben in Laibach bei Erasmus Virschig, Landchafts-Apotheker. General-Agent: M. Gishner, dipl. Apotheker, Wien, II., Kaiser Josephstraße 14. (207) 30-26

Wäsche

(eigenes Erzeugniß) en-gros & en-detail.



Hemden aus Ghifon mit glatter Giletbrust von fl. 1.25 bis fl. 3.

Hemden aus Ghifon mit glatter Giletbrust von fl. 1.25 bis fl. 2.40.

Hemden aus Ghifon mit Traverfallene Brust von fl. 1.80 bis fl. 2.20.

Hemden aus Ghifon mit glatter Giletbrust von fl. 1.85 bis fl. 2.50.

Hemden aus Ghifon mit glatter Giletbrust von fl. 2.40 bis fl. 3.20.

Hemden aus besserer Seidwand mit Giletbrust von fl. 3.50 bis fl. 5.50.

Hemden aus farbigem Giletbrust von fl. 1.40 bis fl. 2.50.

Hemden aus farbig. Drefsch von 58 Kr. bis fl. 2.50.

Hemden aus Ghifon für Knaben mit glatter Giletbrust von 90 Kr. bis fl. 1.20.

Hemden für Arbeiter aus Molinos, Drefsch und Giletbrust von 80 Kr. bis fl. 1.10.

Unterhosen aus Molinos, Drefsch, Giletbrust und Kette von 65 Kr. bis fl. 1.10.

Unterhosen aus echt Giletbrust von fl. 1.50.

Devans (Sembeinsche) von Dupend von fl. 2 bis fl. 6.

Die Preise bei Wiederverkauf stellen sich bedeutend billiger.

Außer oben Angeführtem stellen stets eine große Auswahl in das Herren-Modengeschäft einschlagender Artikel, wie aus meinem Preisourant zu ersehen ist, im Lager.

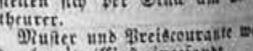
Hemden, nach Maß angefertigt, stellen sich per Stück um 30 Kr. theurer.

Müller und Preisourant werden bereitwillig eingetauscht.

Für gute Waare und solide Arbeit wird garantirt. (451) 3-2

Hochachtung

C. J. Hamann



F. Pröckl,

Unter der Trauttsche 1,

empfehlend sein wohlfort-

tes Lager von

Filz- und Stro-

hüten, Civil- und

Militär-Kappen

neuester Fagon zu den billig-

sten Preisen. (439) 3-3

Auch werden Pelzwaaren

über den Sommer zur Auf-

bewahrung angenommen.

Kundmachung.

Saut Beschluß wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von heute ab wegen

Liquidation

die großen Waaren-Vorräthe, bestehend in allen Gattungen Manufactur-, Tuch-, Wirtz-, Wäsche-, Herren- u. Damen-Modewaren, Teppichen, sowie fertiger Damen-Confection zum Liquidations-Schätzungspreise gegen Baarzahlung oder Nachnahme en gros et en detail zum Verkaufe gelangen, worauf besonders Hausirer und Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden. — Um die Realisirung so rasch als möglich durchzuführen, wurden die Schätzpreise so niedrig angelegt, daß jeder bisher dagewesene

AUSVERKAUF

überboten wird. Preiscourante auf Verlangen gratis

14 Wiener Waaren-Magazin 14

Bur Stadt St. Miklos, Wien, IV., Favoritenstraße 14

vis-à-vis „Hôtel Victoria“.

Modewaren.

1/2 Cheviots, Kleider u. Schlafrode	—20
1/2 Flanelle, gl. u. bunt gemust.	—22
1/2 Luster, melé, dunkelgrau u. braun	—19
1/2 Winterflanelle	—32
1/2 Schwarze Samme	—30
1/2 Leinen-Grün-Kleiderstoffe f. d. Fasching	—18
1/2 Filzrode, elegant	1.80
1/2 Wintertücher 1/4	—95
1/2 Himalaya-Tücher, 1/4 ar. f. schw.	4.80
1/2 Flanelltücher, ganz Wolle	2.60
1/2 Terno schwarz	—42
1/2 Double-Terno, vorz. Qualität	—62
1/2 Kaffemittüch, schw. m. Seidenfr.	1.80
1/2 Rouge-Gotton, echtfarbig	—15
1/2 Vertailine, echtfarbig	—12
1/2 Borage, alle Farben	1.80
1/2 Weisrode, schön gepuht	—95
1/2 Unterrock aus Rohleinen, gepuht	4.80
1/2 Damen-Blais	4.50
1/2 Reife-Blais, 4 Ellen lang	—28
1/2 Großf. Kleiderstoffe neuestes	—95
1/2 Tuchstoffe f. Herrenanz. 1/2 breit	—95
1/2 Bränner Tuchstoffe, doppelt breit, für Regenmäntel	—98
1/2 Winterstoffe	1.30
1/2 Seiden-Halsstücker, ellengroß	—65
1/2 Schwarz, Weisro, für Schürzen und Unterrode, sehr breit	—30
1/2 Seiden-Gadenz	—20
1/2 Herrencravaten, Neues	—10
1/2 Schw. Herrenmäntel mit Halstb.	—17
1/2 Italia-Gloth, vorz. Qualität	—28
1/2 Strigen-Borhänge, schöne Dessins	—05
1/2 Seidencravaten für Herren u. Knaben	—15
1/2 Damencravaten in Nouveautés	—15

Damen-Confection.

1/2 Fertige Regen- oder Reifemäntel für Damen von fl. 5 bis	9.—
1/2 Winter-Jacken aus guten Stoffen von fl. 2.50 bis	6.—
1/2 Winter-Paletots, elegant gepuht von fl. 5.50 bis	9.50
1/2 Dolman-Regenmtl. von fl. 7.50 bis	12.—
1/2 Radmäntel aus Double-Stoffen von fl. 8.50 bis	14.—
1/2 Kammgarn- oder Palmerston-Paletots von fl. 6.50 bis	12.—
1/2 dto. mit Pelz	12.— 18.—

Manufactur- u. Leinenwaren.

1/2 1 Stück Leder-Leinwand, 1/4 br.	6.50
1/2 1 3/4 Zell. Leinw. 1/4 br. Dowl.	5.60
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	7.50
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	4.50
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—30
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—17
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—20
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—13
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—25
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—20
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—40
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—15
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—24
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—2.60
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—08
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—24
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—13
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—12
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—70
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—95
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—07
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—10
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—18

Turnerstoffe, glatt wie gemustert

1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—16
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—19
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—22
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	3.60
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	2.80
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	4.80
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—12
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	2.90
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—08
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—59
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—02
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—15

Wäsche- u. Wirtzwaren.

1/2 Herrenhemden, Orford	—49
1/2 Nachthemden für Herren	—60
1/2 Gostumrode mit Blisse	1.—
1/2 Damenhemden mit Ansätzen	—80
1/2 Herrenhemden weiß, Schiffen m. Oiletbrust	—90
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	1.50
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—10
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—44
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	1.—
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—55
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—35
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—20
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—27
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—25
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—15
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—16
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—70
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—95
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—07
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—10
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—15
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—18
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—08
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	1.30
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—85
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—15
1/2 1 Stück 3/4 Zell. Militär-Leinw.	—18

Teppiche.

1/2 Kaufteppiche, (sch. Dess., f. haltbar)	—17
1/2 Leinenbindung	—21
1/2 Buntstreif	—32
1/2 Buntstreif	—42
1/2 Buntstreif	—65
1/2 Buntstreif	—72
1/2 Buntstreif	—70
1/2 Buntstreif	7.90
1/2 Buntstreif	—72
1/2 Buntstreif	—90
1/2 Buntstreif	1.90
1/2 Buntstreif	2.80

Für Echtheit und Makellosigkeit der Waare wird garantiert.

Resten von Leinwand, Kleiderstoffe und Barchent werden um die Hälfte des Erzeugungspreises abgegeben. Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht. Bei brieflichen Bestellungen genügt die Adresse:

„St. Miklos“, Wien, IV., Favoritenstr. 14.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestion und Hämorrhoidal-leiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 3. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran

von Mich. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 6. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Zu haben in allen renommirten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei G. Piccoli und J. Svoboda, Apotheker. (382) 52—9

Liebig's Kumys

(Steppenmilch)

ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten bestes, diätetisches Mittel bei Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten).

Die Kumys-Anstalt, Berlin W., verläng. Genthinerstraße Nr. 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons an, à Flacon 1 Mark 50 Pf. exel. Verpackung. Ärztliche Broschüre über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei. (427)

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Trunksucht

ogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher und zwar sofort, auch ohne Vorwissen, und unter Garantie, ohne der Gesundheit zu schaden, **Th. Konetzky**, Bernauerstraße 84, Berlin, Erfinder dieser Medicationen und Spezialist für Trunksucht-Leidende. Die Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Kgl. Preussischen und Kaiserlichen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Nachahmer beachte man nicht, da durch deren Mittel die Trunksucht nicht beseitigt wird, wie dies leider nur zu Viele schon erfahren haben. Mehrere dieser Nachahmer fälschen sogar Namen und Adresse und treiben überhaupt nur Schwindel, während ich für die Heilung eben vollständig garantiere. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco. (444) 3—3

Italienische Leghühner und Hähne

mit einfachen Kammern, gelben Füßen und Schnäbeln, racerein bunte à Mt. 3 bis Mt. 3.50. Pracht-Exemplare à Mt. 4. Kufensperber, Schwarzsperber, rebhuhnfarbige und gelbe à Mt. 4.50, schwarze und weiße à Mt. 5.

J. Bungert, COln am Rhein.

Eucalyptus-Mund-Essenz.

Desinficirend-antiseptisches Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und Schutzmittel gegen miasmatische Infection von **Dr. C. M. Faber**. — Die Eucalyptus-Mund-Essenz tilgt jeden üblen Geruch aus dem Munde augenblicklich und nachhaltig; ist ein sicheres Mittel gegen Zahnweh von caribsen Zähnen; assanirt die Luft in Krankenzimmern gründlich, erfüllt die Räume mit belebendem Duft. Die kaiserl. russische Regierung hat die Eucalyptus-

Mund-Essenz in den öffentlichen Heil-Anstalten als Desinfectionsmittel der Krankenzimmer und als Heilmittel in parasitären Affectionen des Mundes und der Rachenschleimhäute eingeführt.



Von **Dr. C. M. Faber**

Leibzahnarzt

weil. Sr. Majestät des Kaisers v. Mexiko.

Preis eines Flacons fl. 1.20 kr.

Vorrätig in allen renommirten Apotheken und Parfümerien der Österr. ungar. Monarchie und des Auslandes.

Haupt-Dépôt bei

FELIX GRIENSTEIDL

Wien, I., Sonnenfelsgasse 7.

Bei allen unseren Depositeuren ist auch Dr. C. M. Faber's altherühmte, schon im Jahre 1862 zu London mit der grossen Preis-Medaille ausgezeichnete k. k. priv. Puritas-Mundseife zur hygienischen Pflege des Mundes und Conservirung der Zähne stets vorrätig.

K. k. Priv. und Marken-Schutz
Prämiirt 1878
PARIS.

In Laibach zu haben bei C. Karlinger und Ed. Mahr. (349) 40—13

NEUHEITEN

von dem bekannten bestrenommirten Wiener Waaren-Magazin „zum Ritter“ Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 50.

Neu! Adams Fingerhüte
 sammt Einfädel-Maschine, womit man trotz der schlechtesten Augen mit Leichtigkeit in die feinste wie in die stärkste Nähnaht einfädeln kann, per Stück nur 20 Kr.

Echte Menschenhaar-Zöpfe,
 1 Meter lang, genau laut Muster in jeder beliebigen Farbe, nur so lange der Vorrath reicht, per Stück 1 fl. 50 Kr.

Brief-Papier sammt Couvert
 mit jedem beliebigen Buchstaben, elegant ausgeführt in 4 Farben, in eleganter Cassette, mit 20 Stück 20 Kr., 50 Stück 40 Kr., 100 Stück 75 Kr.

Jux! Jux! Jux!
 12 Stück pikante, interessante Photographien im versiegelten Couvert 1 fl. 50 Kr.
 Im selben Sinne **Stereoskop-Bilder:**
 Transparent Stück 30, 40, 50 Kr., Untransparent Stück 15, 20, 25 Kr.

Gummiwaaren - Abtheilung:
 Präservativ-Gummi pr. Dgd. 2, 3, 4 fl., Fischblasen pr. Dgd. 1 fl. 50 Kr., 2 fl., 2 fl. 50 Kr.
 Ferner alle erdenklichen Artikel in **Gummi-Specialitäten**
 und Gummi-Spielwaaren, Kämme, Brochen, Ohreringe, Medaillon etc. etc. aus Hartgummi.

Pistolen-Feuerzeug (neu)
 um ohne Zündhölzchen sich die Cigarre wo immer, auch im Freien beim größten Sturmwind, anzünden zu können.
 Dieser Gegenstand ist unentbehrlich für jeden Raucher, auf's Feinste vernickelt, per Stück 50 Kr.

Jedermann ist Zauberer
 und kann mit nachstehenden Apparaten ganze Gesellschaften auf's Beste unterhalten.
 Der Selbstmord durch den Dolch 25 Kr., der Herenrichter 60 Kr., Finger durch den Hut (neu) 30 Kr., Cassette mit 30 Zauber-Apparaten 3 fl. 50 Kr., dtto. mit 50 Zauber-Apparaten 5 fl., dtto. mit 100 Zauber-Apparaten 10 fl.

Piano zum Unterricht für Kinder.
 Diese Pianos sind mit angenehmen, musikalisch geordneten Tönen versehen, und bieten daher zum Unterricht vollkommen den Ersatz des großen Klaviers.
 Preise: mit 8 Tönen 1 fl. 60 Kr., mit 16 Tönen 3 fl., mit 24 Tönen 4 fl. 50 Kr.

Piff! Paff! Puff!
 Zimmer-Feuerwerk sortirt, gänzlich gefahr- und geruchlos, 30 Stück in Garten verpackt, zusammen 1 fl. 50 Kr.
Garten-Feuerwerk,
 Raketen, Ballschnecken, Sonnen, Drehscheiben und andere Effect-Stücke, 30 Stück 3 fl. 50 Kr. Lampions und Transparente für Festlichkeiten, zu Original-Fabrik-Preisen.

Ferner sind zu haben alle Artikel **Galanterie-, Kurz- und optische Waaren**, wie auch **Sonnenschirme, Regenschirme, Handschuhe, Cravaten, Hüte, Stöcke, Wirkwaaren, Jagd- und Reiseriquisten und Korbwaaren.**

J. Silberknopf's Waaren-Magazin „zum Ritter“, Wien, Landstrasse, Hauptstrasse 50.

Aufträge in die Provinz werden gegen Nachnahme prompt und solid ausgeführt. — Wiederverkäufer 10 Percent Rabatt. (415)

Krainische Escompte-Gesellschaft.

Haupt-Vertrieb der Laibacher Lose für Krain.

Während vom Jahre 1881 ab alle 20 fl. Städte-Lose jährlich nur 1 Ziehung, Salzburger deren zwei haben, werden einzig

LAIBACHER LOSE

mit Haupttreffern von fl. 30.000, 20.000 und 15.000, geringster Treffer fl. 30, dreimal jährlich gezogen.

Nächste Ziehung am **2. Mai**, Haupttreffer fl. 20.000! Original-Lose zum billigsten Course.

Bezugscheine gegen Anzahlung von fl. 5 und 4 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Wechselstube der Krainischen Escompte-Gesellschaft.



Sichtgeist

bewährt nach Dr. Malič, à 50 Kr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Sicht und Rheumatismus, Gliederreizen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Dankfügungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 Kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankfügungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungen- gen. 1 Flasche 60 Kr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und Conservirung des Zahnfleisches, es vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 Kr.

Blutreinigungspillen, F. F. priv., sollten in keinem Haushalte tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 Kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apothek des Jul. v. Trnkoczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (421)

Wald-Abstockung.

Der zum Bürgerspitale in **Wolfsberg** gehörige Nadelholz-Wald an der Korralpe, Gemeinde Kieding, circa 62 Joch, wird auf einmalige Abstockung gegen Vorauszahlung des Stockungs-Kaufpreises veräußert.

Die näheren Bedingungen sind in der Notariatskanzlei des Herrn **Josef Schnerich** hier vorliegend, und betreffende Anträge längstens bis **Ende Juni d. J.** ebendahin zu richten.

Bürger-Commune- und Spitals-Verwaltung Wolfsberg in Kärnten, am 18. März 1881. (435) 5-3

Mercantil-, Bau-, Tischler-, Wagner- und Brennholz-Niederlage

bei **Emil Mühleisen** in Laibach, Hofraum Haus Ziakowski 27, Brühl, vormalig Kofchier. (433) 10-3

(267) Fast 30-20
verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „großen englischen“ **Britanniasilb.-Fabrik** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangener großer Zahlungsberechtigungen und gänzlicher Räumung der Localitäten **um 75 Procent unter der Schätzung verkauft,** dabei also fast verschenkt. Für nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes äußerst gebräuchliches **Britanniasilb.-Speisefervice,** welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weiblichen der Bede.

25 Jahre garantirt.

- 6 Britanniasilb.-Lafelmesser m. vorz. engl. Stabklingen.
- 6 Britannia-Silber-Gabeln, aus einem Stück.
- 6 echt englische Britannia-Silber-Speisefässer.
- 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel.
- 6 vorzügl. Britannia-Silb.-Messerleger.
- 6 echt engl. Kaffeetassen.
- 1 schweren Britannia-Silber-Suppenköpfer a. e. Stück.
- 1 massiven Britannia-Silber-Milchschöpfer.
- 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel.
- 2 schöne massive Bierbecher.
- 2 Britanniasilber-Bierlöfel.
- 2 pracht. feinste Zuckertassen.
- 1 vorzüglichen Messer- oder Zuckerbekälter.
- 1 Terebinth, feinste Sorte.
- 2 effectvolle Salon-Lafel-leuchter.
- 2 feinste Alabaster-Beleuchtungsstücke.
- 6 feinste ziselirte Präsent-Tablets.

60 Stück. Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen

nur fl. 6.80. Bestellungen gegen Postvorschuß, Nachnahme oder vorherige Geldeneindung, werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn

Hermann Kaufmann General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik, Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hunderterte von Dankfügungen- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.